

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 7: Politische Zürcher Fastnacht!

Artikel: Beim Wort genommen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-457203>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nach Coué

Hab' ich dringende Gefühle,
Wird das Auge naß,
Zähle ich im Schmerzgewühle
20 Mal: ça passe, ça passe.

Kommt die Schwiegermutter runter,
Bringt mich um den Faß,
Zähl' ich an den Knöpfen nunter
20 Mal: ça passe, ça passe.

Zahn-Plombieren, das tut wehe,
Raus', ist auch kein Spaß.
Zähl' ich mit der linken Zehe
20 Mal: ça passe, ça passe.

Hat ein Weibchen mich betrogen,
Leiden ohne Maß,
Meine Seele krumm gebogen:
20 Mal: ça passe, ça passe.

Doch ist sie lieb und vertraut sie
Sich mir an fürbaß,
Küß' sie auf die süße Schnauze
20 Mal: ça passe, ça passe.

Leb' in Mund ich von den Händen
Und ist leer die Kaff',
Kommen Leut' und wollen pfänden:
20 Mal: ça passe, ça passe.

Ehrabschneider niederträchtig,
Treff' ich auf der Gaff',
Hau' ihn um die Ohren mächtig
20 Mal: ça passe, ça passe.

Doch am Ende und buchstäblich
Beißt der Mensch ins Gras.
Und selbst Coué sagt vergeblich
20 Mal: ça passe, ça passe.

Hans Baterhaus

*

Roß und Reiter

Ein steinreicher Geizhals kommt an
einem schönen Sonntag vormittag hoch
zu Roß einhergeritten.

Der geplagte Gaul weist äußerst
fantige Formen auf und scheint noch
wenig üppige Tage genossen zu haben.
In seinen „Abfällen“ finden die Sper-
linge keine körnigen Beckerbissen.

Da hält der stolze Reiter vor einem
wärtschaften Landgasthof an. Des Hau-
ses Frau und Töchterchen schauen neu-
gierig aus dem Fenster hinaus nach
dem „vornehmen“ Gast.

Ein junger Bursche eilt herbei und — in der Hoffnung durch seine Dienst-
leistung einige Batzen verdienen zu
können — fragt er höflich den reichen
Herrn, ob er vielleicht das Reitpferd
halten solle. Der hagere Knauserer
aber schüttelt ablehnend den Schädel und
bemerkt, daß dieses Tier gewiß
nicht fortspringen werde.

Der enttäuschte Bursche erwidert
dreist dem unnahbaren Herrn: „Dass
dä Gaul nid furtspringt, han i de scho
dänkt, aber är chöniti öppen u m-
fa llen.“

Vom Tage

Infolge der Ländersprungdifferenzen
in St. Moritz wie überhaupt der ab-
sonderlichen meteorologischen Situation
wegen haben die Wintersportverbände
an den Bundesrat ein Gesuch um
schleunige Abhilfe gestellt. — Recht so
— das ist schließlich Sache der öffent-
lichen Ordnung. Sollte dieser Schritt
nichts nützen, so will der Verband wei-
ter gehen!

— Der Kanton Uri will die an den
Bund zurückbezahlte Abschlagszahlung
von einer Million Franken wieder zu-
rück haben oder wünscht andernfalls
ein Darlehen von 800,000 Franken.
— So lange du einen Bund hast, danke
Gott und sei zufrieden.

— Laut „Centralblatt für Milch-
wirtschaft“ wird der Emmenthaler Käse
in Zukunft ohne h (also nur noch
Emmentaler) geliefert. Es soll dadurch
eine bedeutende Verbilligung in der
Herstellung des Käses möglich sein. In
diesem Falle ist es wohl besser, sich von
dem bewährten alten Käse mit h noch
einen Vorrat anzulegen.

— In Luzern verursachen die Spe-
kulationen des Hofes (nicht Kaiser
Karl's) und das städtische Pumpwerk
in Engelsberg große Aufregung. Man
ist aber unsicher, ob die Pumperei der
Stadt beim Hof oder die Spekulation
des Hofes beim Pumpwerk der Stadt
nicht gescheiter gewesen, obwohl beides
gleich schief herausgekommen wäre.
Immerhin läßt sich bestimmt feststellen,
daß der Seespiegel überall um ein be-
deutendes zurückgegangen ist, was auch
dort auf Mangel zurückzuführen ist.

— Der tägliche Nebelschaden in der
Stadt London beläuft sich auf rund
eine Million Pfund. Ein Abonnement
auf den Nebelpalster würde die ganze
Geschichte abtun.

Linden

*

Beim Wort genommen

Berehrer (der lange einem Kino-
stern gefolgt, als dieser sich endlich ein-
mal zu ihm wendet): „Bitte nur ein
einzig Wort, wenn ich bitten darf.“

Kinostern (wütend): „Affe!“

*

Frage?

„Welches ist der Unterschied zwis-
chen Deutschland und der Schweiz?“

„In Deutschland werden Hand-
werksburschen gegessen und in der
Schweiz Landjäger!“

Kamer

*

Aus einem Polizei-Rapport

— Ein Unbekannter zündete ge-
stern das Scheuerlein des Christoph
Stübi in der Borderweid an. Das
Scheuerlein brannte sozusagen ganz
nieder. Brandursache sozusagen unbekannt. — Ich hatte das Scheuerlein
 schon lange in Verdacht, daß es ein-
 mal ankommen werde.“

Hole

Hundertundeine Schweizerstadt

Interlaken

Ein „First class Kurzaal“, ringsherum
Hotels von Ruf und Namen,
Hochint'ressantes Publikum,
Skigirls und and're Damen.
Auch Halbwelt aus der ganzen Welt
Und Prinzen von Gebüste:
Herr Neureich santi Gemahlin führt
Sich Höh'nluft zu Genüte.

Die Gegend ist ja weltberühmt
Und schwer noch zu besiegen,
Und von der „Jungfrau“ sprechen heißt:
„Ga Bärn hir“ — Bären bringen.
Doch gibt es gegen's „Bödeli“
Noch manche lausch'ge Ecken:
„Alt-Interlaken“ braucht sich nicht
Vor'm „Kurzaal“ zu verstecken.

* Peregrinus

Verschnittene Reime

See

Der Pfiff, der weithin über unsern See gellt,
Er gilt dem Manne, der dort drüben segelt.

Gast und Hausfrau

Ich nehm' nicht viel, es lieber vielerlei, denn
So große Mengen mag mein Magen nicht verleiden.
— Nehmt nur, es freut mich, wenn ihr zugreift;
Hier ist ein Apfel, der im Kanton Zug reift.

Wachstum

So wie im Herbst der Apfel schön zur Runde reift,
Wird langsam der Besitzer einer Mehzerei fett.

Natur

Im Sommer zieht es immer mich aufs Heusfeld,
Wo eine sanfte Kuh was Braunes häufelt.
Die Glocken fallen groß und dicht aufs Schneefeld,
Wie weißer Käse, den man fein geschnäfelt.

Chelische Nachtfzene

Das waren keine Mäuse, die da rutschten,
Das waren Leute, die uns aus der Ruh' schellten.

Ermahnung

Man muß die Furcht besiegen, um den Mut zu stärken,
Wie ich, der ich nicht Teufel und Gespenster kenn'.

Roß und Stinkroß

Ich höre gern mut'ge Pferde wiehern,
Sie dünken mich so stolz und edel wie Herr'n.
Doch auch das Stinkroß, mag's auch häufig stänkern,
Wirkt doch im Innern den allerbesten Kern.

Eile

Und wenn auch etwas mehr Benzin vergast wird,
Ich habe Durst, fahr' zu zum nächsten Gastwirt.

Studium

Wie lieber trink' ich Wein aus kühlen Kellern,
Als daß im Corpus juris ich Artikel lern'.

Ausflug

Der Berg war steil, man hörte alles ächzen,
Und auf den Vorstand schimpften alle sechzehn.

Geld und Geist

Nicht hatte Bruder Niklaus von der Füll' Geld,
Sein Wesen war von geist'ger Kraft befügelt. Niagu

Erfrischungsraum

Thee / Chocolade

SPRUNGLI / ZÜRICH

Paradeplatz — Gegründet 1836

GRAND-CAFÉ ASTORIA

Bahnhofstrasse ZÜRICH Peterstraße 21

X. Ebdury & Co. AG Za 2629 g

Großes Konzert-Café der Stadt / 10 Billards
Bündnerstube / Spezialitätenküche